



PETER-JOSEPH-LENNÉ-PREIS 2018

Ideenwettbewerb zur Landschaftsentwicklung und Freiraumplanung

Peter-Joseph-Lenné-Preis 2018 des Landes Berlin

47. Jahrgang

**Ergebnisprotokoll der Preisgerichtssitzung
12. und 13. Juli 2018**

Ort: Alte Zollgarage, ehemaliger Flughafen Tempelhof, Columbiadamm 10, 12101 Berlin
Zeit: 12. Juli 2018, 9:00 - 18:00 Uhr
13. Juli 2018, 9:00 - 18:00 Uhr

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
1. Preisgericht.....	5
Verlauf des Preisgerichts.....	6
Zulassung der Arbeiten	6
Engere Wahl / Preise	7
Karl-Foerster-Anerkennung	7
Abschluss.....	7
2. Bereich A	8
Berlin – Historische Mitte: Marx-Engels-Forum.....	8
Geforderte Leistungen.....	8
Pflanzenverwendung – Karl-Foerster-Anerkennung	8
Beurteilungskriterien des Preisgerichts für die Aufgabe A	9
Rundgänge.....	9
Bewertungen	9
Jury-Entscheidungen.....	10
Beschreibungen der Arbeiten durch das Preisgericht	11
3. Bereich B	15
Deutschland: Spreequellstadt Ebersbach-Neugersdorf (Oberlausitz).....	15
Geforderte Leistungen.....	15
Pflanzenverwendung – Karl-Foerster-Anerkennung	15
Beurteilungskriterien des Preisgerichts für die Aufgabe B	16
Rundgänge.....	17
Bewertungen	17
Jury-Entscheidungen.....	17
Beschreibungen der Arbeiten durch das Preisgericht	18
4. Bereich C	21
Freiraumarchitektonische Visionen für den „Fermiers Généraux“ in Paris	21
Geforderte Leistungen.....	21
Pflanzenverwendung – Karl-Foerster-Anerkennung	21
Beurteilungskriterien des Preisgerichts für die Aufgabe C	22
Rundgänge.....	22
Bewertungen	22
Jury-Entscheidungen.....	22
Beschreibungen der Arbeiten durch das Preisgericht	23

5. Namentliche Feststellung der Preisträgerinnen und Preisträger.....	25
6. Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Peter-Joseph-Lenné-Preisverfahren 2018.....	27
Berlin – Historische Mitte: Marx-Engels-Forum	27
Deutschland: Spreequellstadt Ebersbach-Neugersdorf (Oberlausitz).....	33
Freiraumarchitektonische Visionen für den „Fermiers Généraux“ in Paris.....	35

1. Preisgericht

Das vom Auslober berufene Preisgericht 2018 setzte sich wie folgt zusammen:

Prof. Ulrike Böhm, Vorsitzende des Preisgerichts

Landschaftsarchitektin bdla und Büroinhaberin von bbzl boehm benfer zahiri landschaften städtebau

Ursula Renker (12.07.) und Verena Schönhardt (beide Tage)

Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz,
Abt. III Freiraumplanung und Stadtgrün

Laurence Daude

Leiterin der Agentur „Architektonische und technische Studien“, Stadt Paris

Christophe Teboul

Leiter der Agentur „Beziehung zum Nutzer“, Stadt Paris

Verena Hergenröder

Bürgermeisterin Ebersbach-Neugersdorf

Marianne Mommsen

Freie Landschaftsarchitektin bdla und Büroinhaberin von relais Landschaftsarchitekten
Mitglied im Kuratorium der Karl-Foerster-Stiftung

Pascal Zissler und Jan Ole Rolfes (nur 12.07.)

Peter-Joseph-Lenné-Preisträger 2016

Als ständig anwesende Ersatzpreisrichter fungierte Frau Dipl.-Ing. Bettina Riese, Grün Berlin GmbH.

Zu Gast:

Birgit Voigt - Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen

Sandra Marinyok – Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz.

Organisation:

Grün Berlin GmbH - Geschäftsstelle des Lenné-Preises

Aufgabe des Preisgerichts

Das Preisgericht hatte

- über die Zulassung der eingereichten Arbeiten zu befinden,
- Bewertungskriterien für jeden Aufgabenbereich zu erarbeiten,
- alle Arbeiten ab der Engeren Wahl zu beschreiben,
- für jeden der Aufgabenbereiche die Rangfolge der Arbeiten und die Zuerkennung der Peter-Joseph-Lenné-Preise und der Peter-Joseph-Lenné-Anerkennungen zu ermitteln und
- für die Vergabe der Karl-Foerster-Anerkennung durch die Karl-Foerster-Stiftung Empfehlungen zu geben.

Verlauf des Preisgerichts

Eröffnet wurde die Preisgerichtssitzung durch den Auslober, die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz stellvertretend für das Land Berlin.

Frau Susanna Püschel übernahm die Protokollführung im Auftrag der Grün Berlin GmbH.

Als ständig anwesende Vertreterin der Karl-Foerster-Stiftung übernahm Frau Marianne Mommsen die Bewertung der Arbeiten hinsichtlich der Vergabe der Karl-Foerster-Anerkennungen.

Vor Beginn der Bewertungsdurchgänge wählten die Preisrichterinnen und Preisrichter Frau **Prof. Ulrike Böhm** zur **Vorsitzende des Preisgerichts**.

Zulassung der Arbeiten

Es wurden insgesamt 59 Arbeiten frist- und formgerecht eingereicht (41 für den Bereich A, 9 für den Bereich B und 9 für den Bereich C).

Im wertungsfreien Sichtungs- und Informationsrundgang stellte die Vorsitzende des Preisgerichts kurz die eingereichten Arbeiten vor. Das Preisgericht ließ einstimmig alle 59 Arbeiten zum weiteren Verfahren zu.

Anschließend bestätigte das Preisgericht die Beurteilungskriterien, wie sie in den Auslobungen formuliert sind. Änderungen oder Ergänzungen gab es nicht.

Im ersten Rundgang wurden die Arbeiten von einzelnen Preisrichtern kurz vorgestellt und anschließend besprochen. Es schieden nur solche Entwürfe aus, für die sich keine Stimmenmehrheit ergab.

Im zweiten und dritten Rundgang erfolgte eine gründlichere Auseinandersetzung und Bewertung der Entwürfe. Sofern die Mehrheit der Stimmen vorlag, wurden die Entwürfe weitergeführt.

Engere Wahl / Preise

Aus den Arbeiten der Engeren Wahl wurden die Preise ermittelt und anschließend durch die Mitglieder des Preisgerichts beschrieben. Die Bewertungen wurden im Preisgericht vorgetragen und abgestimmt.

Karl-Foerster-Anerkennung

Aus den Arbeiten mit sehr guten und guten Entwürfen mit besonders anspruchsvollen Leistungen in der Pflanzenverwendung wurde die Karl-Foerster-Anerkennung durch die Karl-Foerster-Stiftung vergeben.

Abschluss

Nach der Ermittlung der Preise gab die Vorsitzende des Preisgerichts das Verfahren an den Auslober zurück.

Die verschlossenen Verfasserbriefe wurden im Beisein der Preisrichterinnen und Preisrichter geöffnet, die Verfasser wurden namentlich festgestellt und telefonisch über die Entscheidung der Jury informiert.

Das Preisgerichtsprotokoll wird im Internet am 01.11.2018 zur Preisverleihung unter <https://www.competitionline.com/de> und <http://www.stadtentwicklung.berlin.de/aktuell/wettbewerbe/lenne/index.shtml> veröffentlicht.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Peter-Joseph-Lenné-Verfahrens 2018 werden zum Festakt am 01.11.2018 in der Akademie der Künste, Pariser Platz, eingeladen.

2. Bereich A

Berlin – Historische Mitte: Marx-Engels-Forum

Freiraumkonzept für das Marx-Engels-Forum inkl. Verknüpfung mit den angrenzenden Stadträumen

Gesucht werden Vorschläge zur künftigen Gestaltung des Freiraums des Marx-Engels-Forums und seiner Verknüpfungen und Übergänge in die direkt angrenzenden öffentlichen Räume. Weiterhin ist die Einbindung in den erweiterten Stadtraum sowie die Einordnung im Rahmen der politischen, urbanen und touristischen Bedeutungen zu klären. Die landschaftsarchitektonischen Entwürfe sollen Denkanstöße als Beiträge zum Dialogprozess „Alte Mitte–Neue Liebe“ auslösen und die Ideen und Akzentsetzungen der jungen Vertreterinnen und Vertreter des Berufsfeldes für diesen besonderen Ort in Berlins Mitte einbringen.

Geforderte Leistungen

- **1. Plan**
Entwurfskonzept im Stadtraum M 1: 5.000
Entwurf M 1 : 1.000
- **2. Plan**
Vertiefungsbereich M 1: 500
Kernbereich und ggf. Planausschnitte M 1: 250 +/- M 1: 500
Zusätzliche Erläuterungen können als Zeichnung, Visualisierung, Schnitte, Piktogramme, Fotomodelle, Planausschnitte auf beiden Plänen DIN A0 (2 DIN A0) eingereicht werden
- **3. Der Erläuterungstext** kann mit maximal 2 DIN A4 Seiten gesondert eingereicht oder auf den Plänen angeordnet werden
- **4. CD mit druckfähigen PDF- und JPG-Dateien (300 dpi)**
2 Pläne Format DIN A0 und A4, Text im PDF Format
- **5. Verfasserbrief** in verschlossenem, anonymisiertem Umschlag mit Verfassererklärung(en).

Pflanzenverwendung – Karl-Foerster-Anerkennung

Die Pflanzenverwendung als Gestaltungsmittel der Freiraumarchitektur besitzt im Peter-Joseph-Lenné-Verfahren einen hohen Stellenwert.

Erwartet werden

- ein souveräner Umgang mit dem Thema Pflanze unter ästhetischen, gestalterischen, jahreszeitlichen und nachhaltigen Gesichtspunkten,
- die Ableitung des Bepflanzungskonzepts aus den Lösungsansätzen der Gesamtaufgabe
- sowie die Ausarbeitung in Arten und Sorten, ggf. im Rahmen eines Musterpflanzplanes (z. B. für Stauden oder Strauchflächen).

Für den Kernbereich des Marx-Engels-Forums sind Vegetationskonzepte zu erarbeiten, die unter anderem nachstehende Ziele verfolgen sollen:

- Entwicklung eines Leitthemas für die Bepflanzung
- Vegetationskonzept in Korrespondenz zur räumlichen Planung und Idee
- Standortangepasstes Pflanzkonzept unter Beachtung des Bestandes mit Detaillierungen für ausgewählte Bereiche.

Beurteilungskriterien des Preisgerichts für die Aufgabe A

Folgende Schwerpunkte sind zu berücksichtigen und zu entwickeln:

- IDENTITÄT UND NUTZUNGSFORMEN DES ORTES
- ERSCHLIESSUNG UND VERFLECHTUNG
- VEGETATION

Für Arbeiten, die besonders qualitätsvolle Beiträge zur Pflanzenverwendung liefern, können Karl-Foerster-Anerkennungen durch die Karl-Foerster-Stiftung vergeben werden. Die Vergabe ist daran gebunden, dass die Vorschläge zur Pflanzenverwendung gestalterisch und ökologisch sinnvoll in gute und sehr gute Entwurfslösungen integriert werden.

Rundgänge

Die Rundgänge beinhalteten einen Informationsrundgang ohne Wertung und fünf nachfolgende Bewertungsrundgänge, um die Arbeiten für die engere Wahl, die Lenné-Preise und die Anerkennungen (Lenné und Karl Foerster) zu ermitteln.

Bewertungen

1. Rundgang:

Alle 41 eingereichten Arbeiten kommen in die zweite Runde.

2. Rundgang:

24 Arbeiten scheiden aus (mit Angabe der Mehrheitsverhältnisse):

102 (0:6), 105 (0:6), 107 (0:6), 109 (0:6), 111 (0:6), 112 (1:5), 114 (2:4), 116 (0:6), 117 (2:4), 118 (0:6), 119 (0:6), 121 (0:6), 123 (0:6), 125 (0:6), 126 (5:1), 127 (0:6), 128 (2:4), 130 (0:6), 131 (1:5), 132 (0:6), 136 (0:6), 137 (0:6), 138 (0:6), 139 (1:5).

3. Rundgang:

10 Arbeiten scheiden aus (mit Angabe der Mehrheitsverhältnisse):

103 (1:5), 104 (1:5), 106 (0:6), 110 (0:6), 113 (0:6), 122 (2:4), 129 (1:5), 133 (1:5), 140 (0:6), 141 (0:6).

4. Rundgang:

3 Arbeiten scheiden einstimmig aus:

101, 124, 134.

Engere Wahl:

Die Arbeiten 108, 115, 120 und 135 verbleiben in der Engeren Wahl.

Jury-Entscheidungen

Peter-Joseph-Lenné-Preis:

Der Peter-Joseph-Lenné-Preis 2018 in der Aufgabe A wird der Arbeit 115 zuerkannt.

Anerkennungen:

Die Arbeit 108 und die Arbeit 120 erhalten die Peter-Joseph-Lenné-Anerkennung 2018.
Eine Karl-Foerster-Anerkennung wurde nicht vergeben.

Beschreibungen der Arbeiten durch das Preisgericht

Arbeit 115

Peter-Joseph-Lenné-Preis

Dejeuner sur l'herbe



Die Arbeit mit dem Titel „Dejeuner sur l'herbe“ überzeugt durch ihren subtilen, respektvollen Ansatz. Ziel des Entwurfs ist es, das Forum wieder nutzbar zu machen und als öffentlichen Raum zu beleben.

Form und Struktur des Marx-Engels-Forums bleiben weitgehend erhalten. Durch die sanfte Modellierung der zentralen Rasenfläche entsteht jedoch eine neue, vielseitig nutzbare Arena. Hier kommt es zum Rendezvous mit Marx, Engels und den anderen Stelen des Forums, die früher den Ort dominierten.

Das grüne Forum wird durch einen als Sitzkante ausformulierten Ringweg inszeniert, allerdings bleiben die Randbereiche unter den Bäumen hinsichtlich gestalterischer Zuordnung und Nutzbarkeit vage und unscharf. Die klare Uferkante zur Spree ist dem Kontext der urbanen Stadtmitte angemessen und erhält mit dem schwimmenden Holzdeck einen reizvollen Anziehungspunkt auf dem Wasser. Als Verbindung

des Marx-Engels-Forums zum Spreeufer ist diese Wiesenböschung mit Sitzstufen zwar etwas verhalten, sie überzeugt jedoch als Tribüne zum Fluss und zum Schloss.

Sehr zu begrüßen ist die Sperrung der Spandauer Straße für den Individualverkehr. Die Aufteilung der Plätze zwischen Rotem Rathaus und Fernsehturm lässt hingegen Fragen offen.

Insgesamt überzeugt die Arbeit durch den Ansatz, historische Strukturen geschickt mit zeitgenössischen Gestaltungselementen und robusten Angebotsstrukturen zu verbinden. Denkmal- und urbane Lebensflächen werden neu geordnet und erzeugen eine stimmige Atmosphäre in diesem zentralen Berliner Stadtraum.

Die Jury würdigt die Arbeit mit dem Peter-Joseph-Lenné-Preis.

Arbeit 108

Peter-Joseph-Lenné-Anerkennung

THE FRAME IS YOURS



Über die Gestaltung des Marx-Engels-Forums wurde schon lange diskutiert, ob es wieder bebaut oder als Freiraum erhalten werden soll. Diese Diskussion findet sich in der Arbeit wieder. Der Rahmen (Frame) zeichnet in seiner Außenkontur die blockartige Bebauung der historischen Berliner Mitte nach und wird von einer Gestaltung weitestgehend freigehalten. Er bildet den Rahmen für die im Inneren angeordneten Infrastrukturen und ermöglicht den barrierefreien Zutritt zur gesamten Freifläche.

Die Mitte bleibt frei und bietet einen grünen Raum zur Aneignung durch die Stadtgesellschaft. Bereit gestellt werden nur zwei Pavillons und mobile Ausstattungselemente. Dadurch wird die robuste Freifläche zum Kernstück des neuen Marx-Engels-Forums, sie ist zugleich Bühne und durchgehender Bewegungsraum.

Das Marx-Engels-Forum etabliert sich als eigenständiger Schauplatz auf der Bühne „Berliner Mitte“ und als wichtiges Element des Frei- und Grünraumsystems entlang der Spree.

Der EPDM-Belag ist als Belagsfläche fraglich, ob sie nachhaltig und robust genug ist für die vielfältigen Nutzungen. Im Uferbereich werden Sitzstufen zur Spree angeboten und bilden das Pendant zu den gegenüberliegenden Terrassen am Humboldt-Forum. Die Anbindung an den bestehenden Raum um den Fernsehturm wird durch die Bestandsstraße nicht überwunden, sondern soll verkehrsberuhigt werden. Insgesamt eine schlüssige, einfache und doch robuste Maßnahme.

Der bestehende Baumbestand bleibt erhalten und wird ergänzt. Die Achse vom Fernsehturm zum Humboldt-Forum ist im Entwurf erkennbar, zerbricht aber nicht die Gestaltung der Fläche. Es wird begrüßt, dass die Spandauer Straße im Bereich der „Bühne“ für den motorisierten Individualverkehr gesperrt wird, sodass ein durchgehender Bewegungsraum für Fußgänger und Fahrradfahrer, die Protagonisten dieser Bühne, entsteht. Zusätzlich wird die Barrierewirkung der Karl-Liebknecht-Straße durch die Etablierung eines Mittelstreifens für Fußgänger entschärft. Der Individualverkehr wird nordöstlich des Alexanderplatzes gebündelt.

Die Gestaltung des Marx-Engels Forums mit dem starken Rahmen und der freien grünen Mitte steht im klaren Kontrast zur Gestaltung der umliegenden Freiräume und hebt sich davon deutlich ab. Die Gestaltung bietet auch für künftige Nutzungen und Aneignungen einen offenen Raum, der langfristig durch seine freie Gestaltung funktioniert.

Die Jury würdigt die Arbeit mit der Peter-Joseph-Lenné-Anerkennung.

Arbeit 120

Peter-Joseph-Lenné-Anerkennung

ZEITRISS – ERLEBBARE GESCHICHTE



Der Entwurf will die bewegte Geschichte des Stadtraums durch einen s.g. ZEITRISS vermitteln. Gezeigt wird eine Kombination aus zwei Schichten: die erste repräsentiert die Gegenwart, die zweite den historischen Stadtgrundriss der Vorkriegszeit. Die Spuren alter Gebäude und Strukturen werden durch Grundrisse auf dem Boden sichtbar gemacht. Bewegt man sich von der Spandauer Straße entlang des ZEITRISS hinab zur Spree, gelangt man auf den durch Pflasterbändern nachgestellten Relikten immer weiter zurück in der Zeit. In Richtung Fernsehturm zeigt sich die Gegenwart durch verschiedene Aktions- und Bewegungsräume. Die Negierung der Geschichte der DDR, mit der das Marx-Engels-Forum eng verbunden ist, wurde in der Jury kritisch gesehen. Ebenso die zusammenhanglose Platzierung der Skulpturengruppe von Marx und Engels an dieser Stelle.

Sehr gut gelungen sind die Öffnung zur Spree mit der Promenade, die Barrierefreiheit zwischen der Linie Fernsehturm-Spree, die Vielfalt der Nutzungsmöglichkeiten und die Schaffung von Aufenthaltsqualitäten. Der Entwurf geht sparsam mit Versiegelung um und schafft großzügig angelegte, klimatisch wirksame Flächen. Ein weiterer Pluspunkt ist die Verkehrsberuhigung an der Spandauer Straße, wodurch sich die Fläche des Marx-Engels Forum gut mit dem östlich anknüpfenden Flächenensemble verbindet.

Der insgesamt offene Charakter des Platzes wird allerdings durch die sparsame Anbindung zur Karl-Liebknecht-Str. hin abgeschwächt. Auch der umlaufende Höhensprung der Aufkantung um 30 cm widerspricht der Offenheit des Platzes. Für die Nachvollziehbarkeit des Umgangs mit den Höhen wären ein oder zwei Schnitte hilfreich gewesen.

Insgesamt schafft der Entwurf ZEITRISS eine gelungene Verbindung der Flächen zwischen Spree und Fernsehturm durch die geschickte Raumaufteilung der verschiedenen Gestaltungselemente. Die an sich spannende Neuinterpretation des historischen Charakters des Marx-Engels Forums wird vom Ansatz her positiv beurteilt.

Die Jury würdigt die Arbeit mit der Peter-Joseph-Lenné-Anerkennung.

Arbeit 135 Engere Wahl

„MARX-ENGELS-FORUM BERLIN – Forum Refugium“



Die Arbeit diskutiert das Marx-Engels-Forum im Kontext der bestehenden Freiflächen und Grünanlagen in der näheren Umgebung und deutet das Forum als Kontrast zum steinernen Bereich um den Fernsehturm, den repräsentativen Grünflächen am Lustgarten oder Monbijou-Park und der Fischerinsel. Die Herangehensweise in größeren Zusammenhängen wird positiv beurteilt.

Das neue Marx-Engels-Forum soll mit einem als „Baumdach“ oder „Baumhalle“ ausgebildeten Aspekt eine starke städtebauliche Prägnanz entwickeln. Dabei wird das Baumdach prozesshaft in Phasen geplant: Anfangs entstehen durch die Baumneupflanzungen lichte Bepflanzungen, die sich allmählich zum dichten Baumdach entwickeln, um später wieder Lichtungen freizugeben. Die Mitte bleibt in ihrer ursprünglichen Form frei, die vorhandenen Wege werden erhalten. Der Anschluss an die Freiräume um den Alexanderplatz wurde leider nicht ausformuliert und der Bezug zu den umliegenden Quartieren nicht weiterentwickelt.

Die Jury würdigt die prozesshafte Vorgehensweise im Entwurf und den Umgang mit der über mehrere Jahre andauernde Entwicklung von Pflanzen als gestalterisches Element. Die Uferkante zur Spree ist als Holzdecke ausgebildet und dem Ort angemessen. Ebenfalls gewürdigt wird die mutige Entscheidung, das Marx-Engels Forum als Baumhalle zu entwickeln.

Offen bleibt aber die Frage, ob das Marx-Engels Forum der geeignete Ort für eine derartige Gestaltung ist. Die Baumhalle bildet in der Berliner Mitte ein „natürliches“ Refugium, steht jedoch isoliert für sich und bietet im Wesentlichen Raum für Entschleunigung und Ruhe. Denkbar – und realistisch - wären auch andere Nutzungsformen.

3. Bereich B

Deutschland: Spreequellstadt Ebersbach-Neugersdorf (Oberlausitz)

Entwicklungskonzept für die Stadt Ebersbach-Neugersdorf sowie Gestaltungs- und Nutzungskonzept für den Hausberg der Stadt, den Schlechteberg.

Für Ebersbach-Neugersdorf ist ein übergeordnetes Konzept zu entwickeln, das die landschaftlichen und kulturellen Potenziale mit den Mitteln der Landschaftsarchitektur aufspürt, inszeniert und in einem Struktur- bzw. Entwicklungskonzept verbindet. Dabei sind die Grenzsituation und die zentrale Bedeutung des Schlechtebergs besonders zu berücksichtigen. Es werden Lösungsansätze gesucht, die programmatische und/oder gestalterische Antworten auf die Frage nach der zukünftigen Entwicklung der Doppelstadt und des Schlechtebergs geben. Dabei stellen sich folgende Kernfragen:

Welche Orte, Themen, Konstellationen etc. können einen besonderen Impuls für touristische Angebote schaffen? Welche räumlichen Entwicklungskonzepte und Szenerien können eine starke Zukunftsvision eröffnen?

Es wird ein Leitbild erwartet, das im Maßstab 1:10 000, in schematischer Form, als Plan und mit weiteren Erläuterungen wie Visualisierungen, Piktogrammen, Skizzen, Details etc. darzustellen ist.

Geforderte Leistungen

- **1. Plan – Gesamtkonzeption M 1: 10.000**
- **2. Plan – Vertiefungsbereich M 1: 1.000**
Details, Schnitte, Zeichnung/Visualisierung, Piktogramme, Fotomodelle, Planausschnitte, frei wählbar: **(M 1: 200 / M 1: 100 / M 1: 50)**
- Das Konzept zur Pflanzenverwendung kann frei auf den Plänen angeordnet werden. Zusätzliche Erläuterungen können als Zeichnung / Visualisierung, Schnitte, Piktogramme, Fotomodelle, Planausschnitte **(M 1: 200 / M 1: 100 / M 1: 50)** auf beiden Plänen DIN A0 (2 DIN A0) angeordnet werden.
- **3. Erläuterungstext:** Maximal zwei DIN A4 Seiten gesondert oder/und auf den Plänen.
- **4. CD mit druckfähigen PDF- und JPG-Dateien (300 dpi),**
je 2 Pläne Format DIN A0 und A4, Text im PDF Format.
- **5. Verfasserbrief** in verschlossenem, anonymisiertem Umschlag mit Verfassererklärung(en).

Pflanzenverwendung – Karl-Foerster-Anerkennung

Die Pflanzenverwendung als Gestaltungsmittel der Freiraumarchitektur besitzt im Peter-Joseph-Lenné-Verfahren einen hohen Stellenwert.

Erwartet werden

- ein souveräner Umgang mit dem Thema Pflanze unter ästhetischen, gestalterischen, jahreszeitlichen und nachhaltigen Gesichtspunkten,

- die Ableitung des Bepflanzungskonzepts aus den Lösungsansätzen der Gesamtaufgabe
- sowie die Ausarbeitung in Arten und Sorten, ggf. im Rahmen eines Musterpflanzplanes (z. B. für Stauden oder Strauchflächen).

Innerhalb des Lenné-Preisverfahrens können für Arbeiten, die besonders qualitätsvolle Beiträge zur Pflanzenverwendung liefern, Karl-Foerster-Anerkennungen durch die Karl-Foerster-Stiftung vergeben werden. Die Vergabe ist daran gebunden, dass die Vorschläge zur Pflanzenverwendung gestalterisch und ökologisch sinnvoll in gute und sehr gute Entwurfslösungen integriert werden.

Beurteilungskriterien des Preisgerichts für die Aufgabe B

Für den Schlechteberg soll als Rückgrat bzw. zur initialen Entwicklung ein Gestaltungs- und Nutzungskonzept als landschaftsarchitektonischer Entwurf erarbeitet werden. Dafür wird eine prägnante Entwurfsidee mit einem Nutzungskonzept gesucht, welches in verschiedenen Phasen realisierbar ist und folgende Frage beantwortet:

- Welche Rolle übernimmt der Schlechteberg im Gesamtkontext von Stadt, Landschaft und Tourismus?
- Welche Nutzungen sollen erhalten, umgewandelt, entwickelt oder neu gedacht werden (z. B. Landschaftspark, Sportpark wie Downhill, Schlitten, Mountainbiketrails, neuer Aussichtsturm)?

Folgende Punkte sind zu berücksichtigen:

- Die Beziehung (räumlich, gestalterisch, ideell, funktional etc.) zwischen Stadt und Berg
- Ein touristisches Wegeleitsystem und dessen Einbindung in den Entwurf
- Die Bedeutung des Aussichtsturms und dessen gestalterische Einbindung
- Die Rolle der Humboldtbaude und deren direktes Umfeld
- Eine „Revitalisierung“ des Alpengartens mit einem nachhaltigen Nutzungskonzept
- Der Entwurf ist im Maßstab 1: 1.000 darzustellen. Dazu sind erläuternde Details, Schnitte, Zeichnungen, Visualisierungen und Planausschnitte im benötigten Maßstab anzufertigen, um besondere Gestaltungsschwerpunkte und die Konkretisierung der Entwurfsidee inkl. funktioneller und räumlicher Gliederung, Ausstattung, Leitbepflanzung, Infrastruktur, Wege- und Erschließungsflächen etc. darzustellen.
- Ein mehrphasiges Entwicklungskonzept für den Schlechteberg ist schematisch darzustellen.

Rundgänge

Die Rundgänge beinhalteten einen Informationsrundgang ohne Wertung und vier nachfolgende Bewertungsrundgänge, um die Arbeiten für die Engere Wahl, die Lenné-Preise und die Anerkennungen (Lenné und Karl Foerster) zu ermitteln.

Bewertungen

1. Rundgang:

Alle 9 eingereichten Arbeiten kommen in die zweite Runde.

2. Rundgang:

5 Arbeiten scheiden aus (mit Angabe der Mehrheitsverhältnisse):

201 (2:4), 203 (2:4), 206 (0:6), 207 (0:6), 209 (1:5).

3. Rundgang:

1 Arbeit scheidet einstimmig aus:

202.

Engere Wahl:

Die Arbeiten 204, 205 und 208 verbleiben in der Engeren Wahl.

Jury-Entscheidungen

Peter-Joseph-Lenné-Preis:

Der Peter-Joseph-Lenné-Preis 2018 in der Aufgabe B wird der Arbeit 205 zuerkannt.

Anerkennungen:

Die Arbeit 204 erhält die Peter-Joseph-Lenné-Anerkennung und die Karl-Foerster-Anerkennung.

Beschreibungen der Arbeiten durch das Preisgericht

Arbeit 205

Peter-Joseph-Lenné-Preis

DAS TRIFFT SICH GUT



Die Arbeit integriert den Schlechteberg wieder in das Stadtgebiet und setzt ihn als Zentrum und verbindendes, vielfältiges Element ein. Durch die Schaffung neuer regionaler und überregionaler Verbindungswege auf den Berg selbst, wird der Schlechteberg wieder zum gut erreichbaren Ziel vieler Nutzergruppen, die hier zusätzlich viele verschiedene Angebote vorfinden.

Vorhandenes hervorzuheben und darüber besser zu informieren sowie neue „Aha-Punkte“, wie z.B. einen Zeltplatz zuzulassen, hat Strahlkraft nach außen, weckt die Neugier und befördert den Mut, weitere Funktionen und Angebote zu entwickeln und nach und nach zu integrieren.

Der Entwurf bietet die Chance, den Schlechteberg in der Stadt wie auch in der Region besser erlebbar zu machen, als Naherholungsziel zu etablieren und die

Einordnung im gesamtstädtischen Raum neu vorzunehmen. Die Möglichkeit des schrittweisen Ausbaus der neuen Qualitäten des Schlechtebergs verleiht der praktischen Umsetzung den erforderlichen Entscheidungsspielraum und damit den richtigen Charme.

Kritisch zu bewerten ist, dass sowohl die räumliche Betrachtung wie auch die Wechselwirkung mit touristischen Angeboten in der Region, sowohl auf deutscher wie auch auf tschechischer Seite leider nur ansatzweise erfolgt ist.

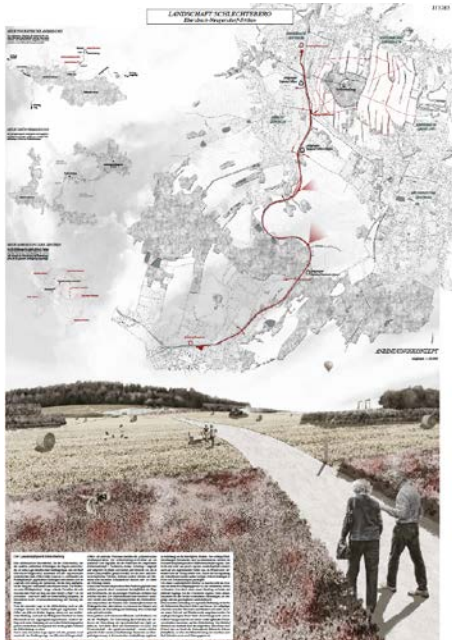
Insgesamt bietet die Arbeit viele gute gedankliche Ansätze, den Schlechteberg schrittweise aufzuwerten und die Stadt Eberbach-Neugersdorf neu zu positionieren.

Die Jury würdigt die Arbeit mit dem Peter-Joseph-Lenné-Preis.

Arbeit 204

Peter-Joseph-Lenné-Anerkennung und Karl-Foerster-Anerkennung

LANDSCHAFT SCHLECHTEBERG



Die Arbeit besitzt einen großmaßstäblichen Ansatz und bezieht die tschechischen Gebiete selbstverständlich mit ein. Ziel ist die Entwicklung des Landschaftsparks Schlechteberg mit der in der Region einzigartigen städtebaulichen Besonderheit, dass der Berg inmitten eines Siedlungs Rings liegt.

Der extensive Landschaftspark soll die Funktionen der umgebenden Kulturlandschaft – Produktion, Schutz, Erholung – aufgreifen und Bildungsangebote, zum Beispiel in der Humboldtbaude, bereitstellen. Über ein differenziertes Wegesystem wird der Berg lokal für die direkt angrenzenden Siedlungen sowie regional über die Aktivierung der ehemaligen Bahntrasse als Rad- und Wanderweg erschlossen.

Hauptentwurfselement sind streifenförmig angeordnete Kurzumtriebs-Plantagen, die - angelehnt an die historischen Heckenpflanzungen der Waldhufendörfer und ergänzt durch Blühwiesenstreifen - den bestehenden Landschaftsraum strukturieren. Besonders reizvoll sind die zeitliche Dynamik von Anpflanzung, Wachstum und Ernte, die klimatisch positiven Auswirkungen und die vielfältigen Bereicherungen des Landschaftsbildes. Der Schlechteberg erhält eine neue, identitätsstiftende Aura, die weit über das eigentliche Naherholungsgebiet ausstrahlt. Die Zonierung in Produktion, Schutz und Erholung zeugt von einem komplexen Landschaftsverständnis, angemessene Gestaltungsvorschläge für Wegedetails und besondere Attraktionspunkte wie Vogelbeobachtungsturm, Holzerlebnisplattform, Klettergarten und Copping mit Cafe in der Humboldtbaude übersetzt wird.

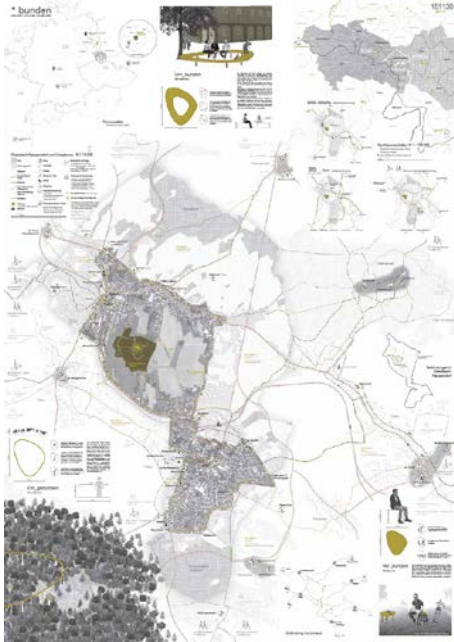
Das Preisgericht würdigt die feingefühlige Herangehensweise der Verfasser. Durch eine detaillierte Betrachtung werden die vorhandenen Potenziale erkannt und im Rahmen eines differenzierten Maßnahmenbündels weiterentwickelt. Phasenweise können einzelne Bausteine durch örtliche Akteure realisiert werden. Besonders begeistert die Idee der sternenförmigen Kurzumtriebs-Plantagen, der mit einfachsten Mitteln eine große Inszenierung des Landschaftsraums gelingt.

Eine intensivere, eventuell touristische Nutzung der Humboldtbaude wäre wünschenswert und als Ergänzung vorstellbar.

Die Jury würdigt die Arbeit mit der Peter-Joseph-Lenné-Anerkennung und der Karl-Foerster-Anerkennung.

Arbeit 208 Engere Wahl

*bunden



Die Arbeit greift die in der Oberlausitz vorherrschende Architektur der Umgebendehäuser und den einstigen Haupterwerbszweig, die Weberei, auf. Darauf aufbauend sollen vom Schlechteberg ausgehend Verbindungen zu den touristischen Potenzialen in der Stadt wie auch in der Region hergestellt werden.

Ein „Ring“ um den Schlechteberg erschließt diese Traditionen und übernimmt von der Humboldtbaude die Entdeckung der Vielfalt der Natur und der Geschichte. Mit den gewählten Elementen und Materialien der Gestaltung entsteht ein außergewöhnliches Angebot in der Region. Die innerhalb des Ringes geschaffenen Funktionsbereiche „informieren / entdecken / sehen“ sprechen verschiedene Zielgruppen an, die hier ihren individuellen Bedürfnissen nachkommen können. Der damit geschaffene „Weitblick“ wird mit dem Aussichtsring anstelle eines Turms allen Menschen verdeutlicht. Vorhandenem, wie zum Beispiel der Humboldtbaude oder der Natur bleibt ausreichend Raum, dennoch sind auch neue Angebote, wie Beherbergung, E-Mobilität, Kultur und Gastronomie möglich.

Dieser Entwurf bietet dem Tourismus in der Region durch seine Verknüpfungen mit regionalen Highlights und Kooperationsmöglichkeiten mit touristischen Dienstleistern neue Ansätze.

Kritisch anzumerken ist die bauliche Umsetzung des Ringweges. Der Entwurf bietet leider keine praktischen Lösungsansätze, außer der Vermutung, dass dieser auf Säulen geführt wird. Möglicherweise kann es bei der Umsetzung dieses Vorschlags daran mangeln, dass eine wirtschaftliche Darstellung der Investition an sich wie auch der laufenden Unterhaltung nicht möglich ist.

Der Entwurf kommt nur in der Gesamtumsetzung zur Wirkung, die aufgrund der Rahmenbedingungen fraglich ist. Unstrittig ist der mutige Ansatz zur Herausarbeitung eines Alleinstellungsmerkmals innerhalb der Region.

4. Bereich C

Freiraumarchitektonische Visionen für den „Fermiers Généraux“ in Paris

Strategisches Entwicklungskonzept für den öffentlichen Raum innerhalb des Pariser „Fermiers Généraux“ und Gestaltungs- sowie Nutzungskonzepte für den Abschnitt zwischen dem Boulevard de la Villette und dem Platz des Colonels Fabien

Paris befindet sich im Prozess eines ambitionierten Stadtumbaus. Die langfristige Perspektive ist eine nachhaltige Stadt, die ihre öffentlichen, urbanen Räume wieder für die Bürgerinnen und Bürger und vielfältige Nutzungsoptionen zur Verfügung stellt. In diesem Sinne ist eine Vision/ Strategie zu entwickeln, die die Rolle des 24 km langen Rings der »Fermiers Généraux« mit ihren 7 Plätzen im Stadtgefüge definiert, den von ihr umschlossenen Stadtraum neu strukturiert und attraktive Verbindungen und Vernetzungen herstellt. Dafür könnte die weltweit geführte Diskussion zu »Green Infrastructures« (u. a. Regenwassermanagement, Klimaanpassung, Biodiversität, Multifunktionalität) Impulse für Lösungsansätze geben.

Geforderte Leistungen

- **1. Plan – Gesamtkonzeption** **M 1: 10 000**
- **2. Plan – Vertiefungsbereich**
 - gesamter Vertiefungsbereich M 1: 1 000
 - Place du Colonel Fabien M 1: 500
 - Abschnitt Boulevard de la Villette M 1: 200Das Konzept zur Pflanzenverwendung kann frei auf den Plänen angeordnet werden.
- **3. Erläuterungstext** – Maximal zwei DIN A4 Seiten gesondert oder/und auf den Plänen.
- **4. CD mit druckfähigen PDF- und JPG-Dateien (300 dpi)**
je 2 Pläne Format DIN A0 und A4, Text im PDF Format
- **5. Verfasserbrief** anonymisierter, verschlossener Umschlag mit Verfassererklärung(en)

Pflanzenverwendung – Karl-Foerster-Anerkennung

Die Pflanzenverwendung als Gestaltungsmittel der Freiraumarchitektur besitzt im Peter-Joseph-Lenné-Verfahren einen hohen Stellenwert.

Erwartet werden

- ein souveräner Umgang mit dem Thema Pflanze unter ästhetischen, gestalterischen, jahreszeitlichen und nachhaltigen Gesichtspunkten,
- die Ableitung des Bepflanzungskonzepts aus den Lösungsansätzen der Gesamtaufgabe
- sowie die Ausarbeitung in Arten und Sorten, ggf. im Rahmen eines Musterpflanzplanes (z. B. für Stauden oder Strauchflächen).

Beurteilungskriterien des Preisgerichts für die Aufgabe C

Folgende Schwerpunkte sind bei der Entwurfsarbeit zu berücksichtigen:

- VERKEHR
- NUTZUNG
- NACHHALTIGKEIT

Rundgänge

Die Rundgänge beinhalteten einen Informationsrundgang ohne Wertung und vier nachfolgende Bewertungsrundgänge, um die Arbeiten für die Engere Wahl, die Lenné-Preise und die Anerkennungen (Lenné und Karl Foerster) zu ermitteln.

Bewertungen

1. Rundgang:

Alle 9 eingereichten Arbeiten kommen in die zweite Runde.

2. Rundgang:

5 Arbeiten scheiden aus (mit Angabe der Mehrheitsverhältnisse):
302 (1:5), 304 (1:5), 306 (1:5), 308 (0:6), 309 (0:6).

3. Rundgang:

2 Arbeiten scheiden einstimmig aus:
303, 307.

Engere Wahl:

Die Arbeiten 301 und 305 verbleiben in der Engeren Wahl.

Jury-Entscheidungen

Peter-Joseph-Lenné-Preis:

Der Peter-Joseph-Lenné-Preis 2018 in der Aufgabe C wird der Arbeit 305 zuerkannt.

Anerkennungen:

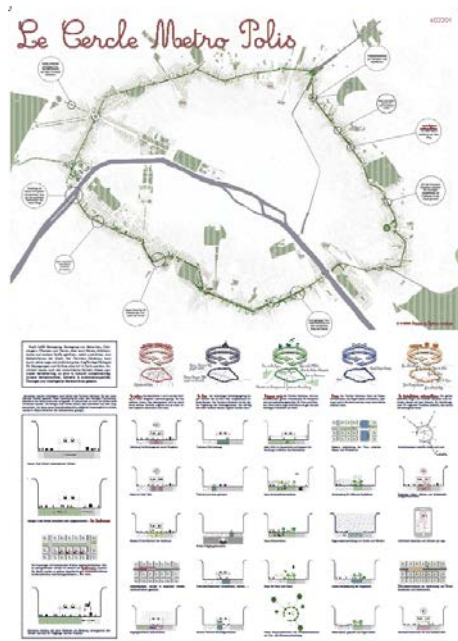
Die Arbeit 301 erhält die Peter-Joseph-Lenné-Anerkennung und die Karl-Foerster-Anerkennung.

Beschreibungen der Arbeiten durch das Preisgericht

Arbeit 305

Peter-Joseph-Lenné-Preis

Le Cercle Metro Polis



„Le Cercle Metropolis“ schlägt eine integrierte Strategie auf Basis folgender Thesen vor: Stadt heißt Bewegung von Menschen, Fahrzeugen, Pflanzen, Tieren und Stoffen. Der Fermiers Généraux kann durch seine Lage und Anbindung das ringförmige Rückgrat für Bewegungen und Ströme aller Art in Paris werden. Der Entwurf entwickelt und kombiniert deshalb fünf Dimensionen: U-Bahn, Fahrrad, Grünflächen, Wasser und Logistik.

Metrolinien werden qualifiziert, das Radwegenetz ausgebaut und der Verkehr auf dem Fermiers schrittweise reduziert. Der Fermiers übernimmt künftig andere Funktionen, zum Beispiel als Regenwassersammler und grüne Infrastruktur. Die Logistik wird als Verteilerstruktur weiter genutzt, um regionale Produkte in die Stadt zu transportieren. Dadurch wird der Ring als wichtiges Infrastrukturelement der Stadt gestärkt und erhält eine Multicodierung. Diese Umge-

gestaltung entwickelt sich in mehreren Phasen. Zuerst sollen mehr Nutzungen die soziale Kontrolle aktivieren, z.B. durch Bürgerbeteiligungen und -aktionen. Der Place du Colonel Fabien wird besser mit der Umgebung vernetzt und erhält mehr Freiraumqualitäten durch Trittsteinhabitate und Aktionsflächen, der Boulevard erfüllt Nahversorgungsfunktionen, besitzt kleine Grün- und Aufenthaltsfunktionen und nimmt den Radweg auf. Wünschenswert wäre hier eine eingehendere Darstellung der botanischen und vegetativen Dimension gewesen. Für die wichtigsten Plätze und Projekte sollen Wettbewerbe ausgeschrieben werden, selbst die möglichen Olympischen Spiele wurden berücksichtigt.

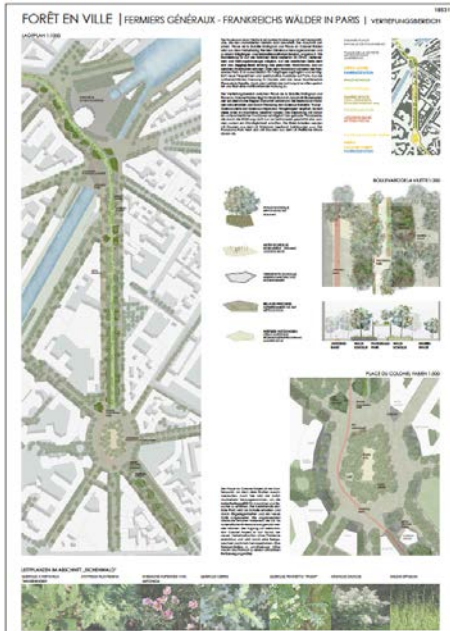
In ihrer Gesamtheit ist diese Arbeit fundiert, die Strategie wurde gut und detailliert entwickelt und das Lenné-Aufgabengebiet gut in den Kontext integriert.

Die Jury würdigt dies mit dem Peter-Joseph-Lenné-Preis.

Arbeit 301

Peter-Joseph-Lenné-Anerkennung und Karl-Foerster-Anerkennung

FORÊT EN VILLE



Der Wald ist ein unverzichtbares Element von Städten in Zeiten des Klimawandels. Er leistet einen wichtigen Beitrag zum klimatischen Ausgleich, für die Biodiversität und als urbanes Erholungsgebiet.

Der Entwurf schlägt ein durchgehendes ‚Waldband‘ für den Fermiers Généraux vor und integriert sieben Waldtypen basierend auf den regionaltypischen Waldgesellschaften Frankreichs. Die Abfolge der Waldtypen wird der geographischen Lage in Frankreich zugeordnet: der Mischwald der Bretagne befindet sich im nordwestlichen Abschnitt des Fermiers Généraux, der Eichenwald des Grand Est im Osten und der Zedernwald aus Okzitanien im Süden. Nur an Plätzen wird das Band durch Lichtungen unterbrochen. Mit dieser starken Idee schafft es die Arbeit, ein städtebauliches Konzept zu formulieren und konkrete Gestaltungsvorschläge für den Umbau der Straßen- und Platzräume im Kontext des jeweiligen

Quartiers zu machen. Der verkehrliche Umbau erfolgt in Stufen. Die Metro soll sukzessive unterirdisch geführt werden, so dass die freiwerdenden Viaduktabschnitte als zusätzlicher Freiraum oder ‚Panoramapark‘ genutzt werden können. Der reduzierte Autoverkehr wird zunächst einspurig geführt. Sobald das Pariser Zentrum autofrei ist, sollen die verbliebenen Fahrspuren zu einem Shared Space für den ÖPNV, die Liefer- und Rettungsfahrzeuge umgestaltet werden. Die im Straßenraum wie auch auf den Plätzen entstehenden freien Flächen werden mit s.g. Schollen oder Freiraumelementen belegt, die vorrangig dichte Baumpflanzungen des jeweiligen Waldtyps aufnehmen. Nach Bedarf können sie auch mit anderen Freiraumnutzungen versehen werden.

Für den Boulevard de La Villette sowie den Place du Colonel Fabienne wurde der Abschnitt ‚Eichenwald‘ detailliert dargestellt. Die ‚Schollen‘ begleiten das Viadukt und bilden ein durchgängiges Band. Gleichzeitig sind sie durchlässig genug, um die notwendigen Wegebeziehungen und Verknüpfungen der beiden Straßenseiten zuzulassen. Schlüssig werden die Waldschollen mit Leitpflanzen gestaltet: Vorgeschlagen werden verschiedene stadtverträgliche Eichensorten sowie die passenden Staudenunterpflanzungen. Bedauert wird, dass nur der Endzustand des Shared Space gezeigt wird, nicht aber der Zwischenzustand mit der einseitigen Verkehrsführung. Da letzterer zunächst entstehen und lange Zeit prägend sein wird, wäre ein Nachweis über die mögliche Freiraumqualität interessant gewesen. Kritisch wird auch die Form der Scholle gesehen, da diese im Stadtraum eher fremd wirkt und auch nicht hergeleitet ist.

Insgesamt formuliert die Arbeit eine starke Idee auf gesamtstädtischem Maßstab, die sich als ‚Waldband‘ glaubwürdig aus der spezifischen Verwendung der Pflanze herleitet und dies qualitativ umsetzt. Die Jury würdigt die Arbeit mit der Peter-Joseph-Lenné-Anerkennung und der Karl-Foerster-Anerkennung.

5. Preisträgerinnen und Preisträger Lenné-Verfahren 2018

Peter-Joseph-Lenné-Preis 2018

Bereich A

115

Matteo Basta

Berlin

Edoardo Albano

Berlin

Marco Smerghetto

Berlin

Laura Thiele

Berlin

Peter-Joseph-Lenné-Anerkennung 2018

Bereich A

108

Amelie Kessler

Eggenfelden

Peter-Joseph-Lenné-Anerkennung 2018

Bereich A

120

Annika Werner

Frickenhausen

Fabius Bender

Iffezheim

Nico Gaulocher

Frickenhausen

Peter-Joseph-Lenné-Preis 2018

Bereich B

205

Johanna Konopatzky

Dresden

Peter-Joseph-Lenné-Anerkennung 2018 und Karl-Foerster-Anerkennung 2018

Bereich B

204

Marie-Luise Tschirner

Dresden

Peter-Joseph-Lenné-Preis 2018
Bereich C

305
Andreas Ebert
Freising
Gero Engeser
Freising

Peter-Joseph-Lenné-Anerkennung 2018 und Karl-Foerster-Anerkennung 2018
Bereich C

301
Katrín Schneider
Wertingen
Jodok Kroitzsch
Freising

6. Teilnehmerinnen und Teilnehmer Lenné-Verfahren 2018

geordnet nach Bereichen und Tarnnummern mit Name, Wohnort und Rangfolge

Berlin – Historische Mitte: Marx-Engels-Forum

Freiraumkonzept für das Marx-Engels-Forum inkl. Verknüpfung mit den angrenzenden Stadträumen

41 Arbeiten wurden eingereicht.

101

Yasemin Öztverk

Wörth am Rhein

Lea Rutz

Nürtingen

Sabina Ketterer

Nürtingen

Rica Zschorsch

Reutlingen

4. Juryrundgang

102

Ali Alkabekli

Detmold

2. Juryrundgang

103

Julian Altmann

Essen

3. Juryrundgang

104

Katharina Katzmarczyk

Rommerskirchen

Robin Keppler

Birkenfeld

3. Juryrundgang

105

Maximilian Johannes Werner

Kleinwallstadt

Sophia Caroline Waldbauer

Walluf

2. Juryrundgang

106

Lucas Frey

Wiesbaden

Amanda Frey

Wiesbaden

3. Juryrundgang

107

Anastasiya Khodak

Frankfurt am Main

Danni Lang

Geissenheim

Yasemin Baksi

Neuberg

2. Juryrundgang

108

Amelie Kessler

Eggenfelden

Peter-Joseph-Lenné-Anerkennung 2018

109

Carina Brandl

Waging am See

2. Juryrundgang

110

Anja Krüger

Dresden

Daniel Wölfel

Dresden

3. Juryrundgang

111

Jasmin Beuchlen

Göppingen

Suzanna Faust

Plieningen

Yvonne Schuler

Nürtingen

2. Juryrundgang

112

Andreas Spath

Nürtingen

Frederik von Gaisberg

Renningen

Maximilian Burg

Nürtingen

2. Juryrundgang

113

Yannik Kuhrau

Nürtingen

Simon Schwab

Nürtingen

Dominik Seidt

Neuffen

3. Juryrundgang

114

Johanna Bunte

Dresden

2. Juryrundgang

115

Matteo Basta

Berlin

Edoardo Albano

Berlin

Marco Smerghetto

Berlin

Laura Thiele

Berlin

Peter-Joseph-Lenné-Preis 2018

116

Kim Sailer

Weinstadt

Chiara Siffrin

Nürtingen

Annika Schuster

Altbach

2. Juryrundgang

117

Sabrina Glos

Nürtingen

Isabella Peri

Nürtingen

Miriam Kübler

Nürtingen

2. Juryrundgang

118

Lukas Bucher

Berlin

Hakan Sarac

Berlin

Ahmed Chehadé

Berlin

2. Juryrundgang

119

Subhasish Mondal

Frankfurt am Main

Tahir Khaula

Berlin

2. Juryrundgang

120

Annika Werner

Frickenhausen

Fabius Bender

Iffezheim

Nico Gaulocher

Frickenhausen

Peter-Joseph-Lenné-Anerkennung 2018

121

Jascha Grabbe

Buttikon (Schweiz)

2. Juryrundgang

122

Dominik Rhyner

Rapperswil (Schweiz)

3. Juryrundgang

123

Clemens Lipowec

Wien (Österreich)

2. Juryrundgang

124

Felix Kley

Wachenheim

Rick Vogel

Boppard

Benjamin Bischoff

Ludwigsburg

4. Juryrundgang

125

Marco Stadlin

Buchs (Schweiz)

2. Juryrundgang

126

Helen Schollenberger

Nürtingen

Maren Männer

Ulm

Derya Uyar

Heimsheim

2. Juryrundgang

127

Max Reichenbach

Dresden

2. Juryrundgang

128

Tamara Kunkel

Nürtingen

Moritz Dohm

Reutlingen

Jens Kälberer

Ebersbach

2. Juryrundgang

129

Lukas Uihlein

Königheim

Dominik Himmelsbach

Nürtingen

Ismael Dillenburg

Nürtingen

3. Juryrundgang

130

Luca Lehmann

Schramberg

Simon Bien

Nürtingen

Lerin Breithaupt

Nürtingen

2. Juryrundgang

131

Eva Schmidt

Schlüchtern

2. Juryrundgang

132

Laura Critchlow

Weinsberg

2. Juryrundgang

133

Talika Glose

Dresden

3. Juryrundgang

134

Juan Brunetti

Dresden

4. Juryrundgang

135

Vivienne Zörner

Dresden

Engere Wahl

136

Jorge Miguel Jacinto Hugo Magalhaes

Berlin

2. Juryrundgang

137

Paul Tontsch

Hildesheim

Daniel Schneider

Algermissen

2. Juryrundgang

138

Carolin Kemkes

Osnabrück

Denise Liebenow

Osnabrück

Julia Lang

Osnabrück

2. Juryrundgang

139

Katrin Schuler

Nürtingen

Katharina Döbler

Nürtingen

Sophie Lößner

Nürtingen

2. Juryrundgang

140

Josepha Eichhorn

Nürtingen

Janessa Schneider

Albstadt

Alice Schütz

Kohlberg

3. Juryrundgang

141

Maryam Najafi

Dresden

3. Juryrundgang

Deutschland: Spreequellstadt Ebersbach-Neugersdorf (Oberlausitz)

Entwicklungskonzept für die Stadt Ebersbach-Neugersdorf sowie Gestaltungs- und Nutzungskonzept für den Hausberg der Stadt, den Schlechteberg.

9 Arbeiten wurden eingereicht.

201

Oliver Fiebig

Erfurt

Anne Lexow

Erfurt

Vanessa Bornemann

Köln

2. Juryrundgang

202

Wei Yi

Erfurt

Zhao Zikuan

Erfurt

3. Juryrundgang

203

Markus Storch

Dresden

Ulrike Börst

Dresden

2. Juryrundgang

204

Marie-Luise Tschirner

Dresden

Peter-Joseph-Lenné-Anerkennung 2018 und Karl-Foerster-Anerkennung 2018

205

Johanna Konopatzky

Dresden

Peter-Joseph-Lenné-Preis 2018

206

Katharina Burkhardt

Neufrankenroda

Maximilian Karch-Köhler

Weimar

2. Juryrundgang

207

Theresa Feller

Erfurt

Jixiang Guo

Erfurt

2. Juryrundgang

208

Lucas Reyer

Wien (Österreich)

Engere Wahl

209

Ting Chen

Erfurt

Jingyi Hu

Erfurt

2. Juryrundgang

Freiraumarchitektonische Visionen für den „Fermiers Généraux“ in Paris

9 Arbeiten wurden eingereicht.

301

Katrin Schneider

Wertingen

Jodok Kroitzsch

Freising

Peter-Joseph-Lenné-Anerkennung 2018 und Karl-Foerster-Anerkennung 2018

302

Marie Waller

Freising

Anna Ranzinger

München

2. Juryrundgang

303

Jonas Filipp

Dresden

Nele Jasmin Welk

Dresden

3. Juryrundgang

304

Céline Baumann

Basel (Schweiz)

2. Juryrundgang

305

Andreas Ebert

Freising

Gero Engeser

Freising

Peter-Joseph-Lenné-Preis 2018

306

Marlen Felbrich

Dresden

Quynh Anh Duong Thi

Dresden

2. Juryrundgang

307

Paulin Dörsching

Dresden

Vojtech Urban Bc.

Dresden

Marlene Oesen

Dresden

3. Juryrundgang

308

André Teymouri

Freising

Alexander Fritsch

Freising

Pauline Sirch

Freising

2. Juryrundgang

309

Katharina Wimmer

Freising

Tobias Kreidl

Freising

Wiebke Müller

Freising

Yanaëlle Oger

Sathonay-Camp (Frankreich)

2. Juryrundgang